

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden, H. 16, Holbeinstr. 48

Telefonnummer 21306, Postfachkonto: Leipzig Nr. 14797

Sächsische Volkszeitung

Verlagspreis: Vierteljährlich in der Geschäftsstelle oder von der Post abgeholt Ausgabe 1 mit illust. Beilage 10,20 M...

Anzeigen: Annahme von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 11 Uhr vorm.

Leipzig

Die Tage der Begeisterung, der Erhebung waren es, die der Zweite Sächsische Katholikentag in Leipzig gebracht hat. Auch am Montag ist noch praktische Arbeit in stundenlangen Verhandlungen geleistet worden.

Leicht wird genau so groß sein wie unsere Presse stark ist. In diesem Sinne ist der Kern des ganzen Presseproblems haarscharf umrissen.

Im Mittelpunkt des zweiten Sächsischen Katholikentages stand naturgemäß der uns alle bis auf tiefste bewegende Schultamp und hier wiederum der Heldentampf der katholischen Eltern in Plauen i. V. Immer und immer wieder wurde darauf hingewiesen, immer und immer wieder wurde der katholischen Eltern von Plauen gedacht.

Die mehrheitssozialistische „Freie Presse“ in Leipzig (Nr. 223 vom Montag den 27. September) ermahnt kurz die Kundgebung der Schultagung vom Sonnabend für die Erhaltung der konfessionellen Schule, in denen der feste Wille der katholischen Eltern belundet wird, die katholischen Schulen zu erhalten.

jene Kultur und Zivilisation ermöglicht, die es vor dem Kriege stolz sein eigen nannte. Diese Volkswirtschaft war nicht im geringsten mit ein Werk solcher Männer, die zum Beispiel unsere industriellen Riesenbetriebe schufen.

Grute wirkt es fast wie ein wahres Verhängnis, daß namentlich auch die jüngere Generation der schaffenden Welt sich den Zusammenhang zwischen dem, was heute ist und früher war und wie es wurde, nicht bewußt ist. Man denkt in Aufschwüngen, nicht in Zusammenhängen.

Wir müssen uns fernerhin wieder mehr fernmachen von den Zuständen der Verwirrung, des Scheins, in denen wir heute in der sogenannten Nachkriegszeit leben, zurück zu greifbarer Wirklichkeit lassen wir uns weniger beirren von dem Phantasiegebäude unverantwortlicher politischer Weltverbesserer.

Und nun die Taten!

Von unserem parlamentarischen Vertreter.

Man wäre im schärfsten Irrtum, wenn man annehmen wollte, daß mit den jüngsten Reichstagen des Reichstagsabtritts in Sachen der Finanzlage des Reiches nun alles in schönem Ende sei.

Die Dinge sehen sich viel erster, die Gefahren sind noch lange nicht überwunden, wir begeben uns jetzt erst daran, ihnen zu Leibe zu gehen.

Der Reichsfinanzminister hat besondere Maßnahmen erlassen, die es ihm gestatten, mit harter Machtmittel seinen Auffassungen zum Erfolge zu verhelfen. Es wird nun alles darauf ankommen, wie sich die Reichsbehörden selber zu den von Reichsfinanzminister als notwendig erkannten Maßnahmen stellen.

Man will nicht mehr „für den Kapitalismus frönden“, das ist das besondere wirtschaftspolitische Schlagwort, das dem Krieg und der ihn abfolgenden Revolution sein Entsetzen verdankt.

Phrase und Wirklichkeit

Man will nicht mehr „für den Kapitalismus frönden“, das ist das besondere wirtschaftspolitische Schlagwort, das dem Krieg und der ihn abfolgenden Revolution sein Entsetzen verdankt.

Man will nicht mehr „für den Kapitalismus frönden“ und äberzieht, daß unsere auf dem System des Kapitalismus beruhende Wirtschaftsordnung erst dem deutschen Volke und insbesondere auch seiner Arbeiterschaft erst jene Höhe der äußeren Lebenshaltung,

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.